





# Kaufmännischer Grundsatz ist Ehrlichkeit

und nicht die Zugehörigkeit zu einer Nation oder Masse — sagt der Reichswirtschaftsminister.

Berlin. Auf die Frage, ob eine Unterscheidung zwischen arischen und jüdischen Firmen in der Wirtschaft zu machen ist, sprach sich der Reichswirtschaftsminister in einem Erlaß folgendermaßen aus:

— Eine Unterscheidung zwischen arischen und nichtarischen oder nicht rein arischen Firmen innerhalb der Wirtschaft, insbesondere bei dem Eingehen geschäftlicher Beziehungen, halte ich für nicht durchführbar.

Eine solche Unterscheidung mit dem Zweck einer Boykottierung nicht arischer Firmen, müßte notwendig zu erheblichen Störungen des wirtschaftlichen Wiederaufbaues führen, da ungünstige Wirkungen auf den Arbeits-

markt durch beträchtliche Einschränkungen der von dem Boykott betroffenen Firmen und nachteilige Folgen für den Lieferanten dieser Firmen und der Arbeitnehmer unvermeidlich wären.

Im übrigen bin ich, ebenso wie der Herr Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, der Auffassung, daß kein Anlaß besteht, gegen eine Firma vorzugehen, solange ihre Inhaber nicht gegen die Grundsätze der kaufmännischen Ehre verstoßen. Im kaufmännischen und geschäftlichen Leben ist stets als erste Bedingung eine grundsätzliche Ehrlichkeit, alles andere ist zweitrangig oder weniger wichtig.

Die Billigste und schönste Beleuchtung ist einzig und allein die



Petrolux  
Petroleum

## GASLAMPPE

welche Sie billig bei der

## PETROLUX

Timisoara, IV, Str. I. Vaccarescu 30

kaufen können. Achten Sie jedoch genau auf die Marke Standard-Petrolux, denn nicht jede Gaslampe ist Petrolux. Petroleumgasosen und Kocher billigst. Auf Wunsch senden wir Prospekte.

# Benes brilliert in Genf.

Im Minderheitenausschuß des Völkerbundes hielt der tschechische Außenminister Beneß eine große Rede, die sich dahin ausrichtete, daß es den Minderheiten in der Tschechoslowakei einfach rosa geht. Er ist ein Freund der Minderheiten, sagte er, u. kann es auf Grund der vorhandenen Akten beweisen, daß die Minderheiten in der Tschechoslowakei gar keinen Grund zur Klage haben. Dagegen müsse die Frage aufgeworfen werden, ob jene Staaten, die keine Verpflichtungen betreffs des Minderheitenschutzes übernommen haben, ihre Minderheiten auch so behandeln, wie die Siegerstaaten, die obige Verpflichtungen eben unterschrieben haben. Damit wollte er eigentlich auf die Judenfrage in Deutschland anspielen.

Nähte, daß die Judenfrage als Rassenproblem und nicht als Minderheitenfrage behandelt werden muß. Benes erwiderte dann auf die Anschuldigungen des ungarischen Vertreters Brannah, daß die Ungarn in der Tschechoslowakei unterdrückt werden. Was die Anebelung der ungarischen und deutschen Presse in der Tschechei anderes sind als Unterbrückungen, das hat Benes vergessen zu erklären. Zum Schluß sagte er noch, er fühle sich immer als Angeklagter wenn er hierher komme, aber nach der Debatte glaube er der Kläger zu sein. Die Vertreter der verbündeten Mächte applaudierten stürmisch dem immer schlagfertigen, mit allen Salben gesalbten alten Praktiker Benes. . .

0.2	0.2	0.2
0.45	0.45	0.2
0.2	0.2	0.2
0.15	0.2	0.9

## Deden- (Födém) Ziegel

sind für moderne Bauten bestens geeignet. In Rumänien patentiert. Zur Erzeugung einzig autorisierte „Kende-Ziegelfabrik Fratella“ Temeschwar.

Arader Generalvertreter: Gebrüder Kornis A. & G.

# Konvertierungsgesetz wird abgeändert.

Berlängerung des Moratoriums. Die Schuldner müssen sich jedoch in der Zeit des Moratoriums ausgleichen.

Bukarest. „Argus“ meldet, daß Justizminister Popovici einem Justizratschluß den Antrag erteilte, ein Projekt zur Revision des Konvertierungsgesetzes zu verfertigen. Bestimmt wird ein Moratorium gewährt, bzw.

gang und Vereinbarung, hinsichtlich der Schuldbetätigung, zu treffen. Die Bukarester Blattmeldungen über eine angebliche Abänderung des Konvertierungsgesetzes werden demontiert.

Das Moratorium, welches durch das gegenwärtige Gesetz den Schuldnern eingeräumt wurde, wird verlängert. Die Intention der Regierung ist aber, die Schuldner zu nötigen, innerhalb des neuen Moratoriums mit den Gläubigern eine friedliche Verständ-

trauerfall in Sankt Martin. Dieser Tage verstarb in der Gemeinde Sankt Martin die 19-jährige Tochter des dortigen angesehenen Fleischhauermeysters Georg Schmidt-fall nach langem, schweren Leiden. Die so früh Verstorbene wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

## Hüte schön und gut,

sowie Hemden, Krägen, Rawatten, Socken und sämtliche Herrenmodeartikel am Billigsten und in großer Auswahl bei

### Gustav Novak's Nachf.

Temeswar-Hofstadt, 20  
Bonnaz-Gasse 20

## Merzdorfer Mann

beim Kukuruzfliegen tödlich verunglückt. In Merzdorf ereignete sich gestern ein folgenschwerer Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der dortige 75 Jahre alte Tagelöhner Hermann Speick war bei einem Landwirt im Hofe mit Kukuruzfliegen beschäftigt. Während der Arbeit entzündeten sich die Kleider des Mannes und er stand wie eine lebende Fackel da. Man löschte rasch die brennenden Kleider des unglücklichen Mannes hoch erlitt er aber schwere Brandwunden, denen er kurze Zeit darauf erliegen ist. Die Leiche der Gendarmerie eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß das Feuer wahrscheinlich durch eine weggeworfene Zigarette entstanden ist, so daß für den Fall niemand verantwortlich gemacht werden kann.

— Brennholz in jeder Auswahl billigst bei Kneffel, Arad Holz- und Kohlenhandlung.

## Todesfall.

Dieser Tage ist in Neutischoda der Schager Kammachermeister Johann Becker in seinem 68. Lebensjahre gestorben. Am Abend machte er noch seine Witze in bester Gesundheit und morgens fanden seine Kinder ihn tot auf. Ein Herzschlag bereitete ihm ein rasches Ende.

Der Verbliebene war wegen seiner geliebten Humors der allseits beliebte „Bettler Hans“. Er war Jahre hindurch der Schager Kirchenwarter, sowie auch einige Jahre Mesner.

Er wird beweint von seinen Kindern Katharina Heinrich, geb. Becker und dessen Gatte Alois Heinrich, von seinen Söhnen Hans Becker in Wien, Jakob, Karl, Peter Becker in Amerika, Margaretha Becker ebenfalls in Amerika, von seinen Schwiegerkinder und Enkelkindern, von seinem Bruder J. Becker in Parag und von einer weitverzweigten Verwandtschaft.

\*) Wichtig für jede Frau ist das gute Aussehen und der natürliche Glanz des Haars. Als besonders wirksam empfehlen wir Ihnen das Haarglanz-Schaumpon „Schwarzkopf-Extra“. „Haarglanz“ erfrischt das Haar und hält es gesund. 110

## Kulturabend in Tschalowa.

Wie wir erfahren, hat der Tschalowaer Jugendverein nach einer längeren Sommerpause seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Man rüstet sich zu einem großzügigen Kulturabend mittags, der am 22. Oktober veranstaltet wird, anlässlich des Kathreinfestes aber wird man ein Theaterstück aufzuführen, für welches man schon jetzt großes Interesse zeigt.

## Hochwertiger Aninaer

### Billiger Galaker Gas-

# Koks

Aninaer und Preußische Steinkohle

bei

### Simon Ketter Jun.'s Erben

Timisoara, Rättplatz.  
Telefon 238.

# Ich zerbrech' mir den Kopf



— und denke über die Verhältnisse in der Tschechoslowakei nach, wo die Minderheiten am meisten unterdrückt sind. Da hat der Führer der slowakischen Volkspartei Peter Hlinka in einem Blatte gefordert, daß die Regierung die im Pittsburgener Abkommen niedergelegten Versprechungen einhalte d. h. der Slowakei volle Selbstverwaltung gewähre, die slowakische Sprache in der Gerichtsbarkeit, Verwaltung und im Schulwesen auf dem Gebiet der Slowakei einführe. Das Regierungsblatt „Pravo Lidu“ bemerkt hiezu, Hlinka sei entweder ein Narr oder ein Verbrecher, der dementprechend behandelt werden müsse, weil er für seine Mutter Sprache eintritt. Die Ansicht der Tschechen ist dumm und ist schon deshalb sehr komisch, weil doch die tschechischen Minderheiten gerade so um ihre Muttersprache kämpfen. Wie wäre es, wenn die vielen Tschechen, die in Oesterreich leben, germanisiert würden? Wahrscheinlich liegt der Tschechen an ihrer eigenen Muttersprache sehr wenig. Dabei macht aber Beneš in der Minderheiten-Abteilung des Völkerbundes einen Worts-Räuber, weil man sich getraute gegen die Unterdrückung der Minderheiten in der Tschechei zu protestieren.

— wieviel Unglück die Sehnsucht nach Ruhm und Abenteuer in sich trägt. Laut der neuesten Statistik leben in der amerikanischen Filmstadt Hollywood etwa 3000 arbeitslose Wienerinnen, die versuchten, beim Film unterzukommen. Selten beschäftigt, elend bezahlt, ernähren sich diese Vermissten von kümmerlichen Gelegenheitsverdiensten, viele werden Stubenmädchen oder ergreifen andere Berufe. Einem ganz geringen Teil, wie die Statistiker behaupten, im besten Fall nur 2-3 Prozent, gelingt es, wirklich beim Film dauernd Beschäftigung zu finden.

— über die Bequemlichkeit der Engländer. Nach einer englischen Zeitung ist eine Eisenbahngesellschaft auf einen originellen Gedanken verfallen, um Kunden für ihren Londoner Stadt- und Vorortbetrieb zu werben. In London regnet es bekanntlich im Winter sehr viel, und Leute, die ihren Regenschirm zu Hause stehen gelassen haben, können sich dabei leicht einen Schnupfen holen. Solchen Menschen will jetzt die Bahn helfen, indem sie ihnen einen Schirm für einen Tag leiht. Monatskarteninhaber zahlen für diese Bequemlichkeit eine ganz geringe Gebühr; andere Reisende müssen dazu noch ein Depot erlegen. Die Schirme braucht die Gesellschaft nicht zu kaufen; sie benutzt einfach jene dazu, die von den Passagieren in den Zügen stehen gelassen wurden. Die Zeitung wirft im Anschluß daran das schwerwiegende Problem auf, was wohl passieren wird, wenn eines Tages ein Reisender in dem geliehenen Schirm einen alten Bekannten entdeckt, den er einmal selbst in der Bahn vergessen hat.

— über eine Kundfrage des Schwed. Schriftstellers Arne Garborg „Wozu taug das Geld?“ Diese, dem Schöne nach nachklingende Frage könnte man ja leicht mit der summarischen Antwort „Für alles!“ abtun, was aber nicht der Fall ist. Es heißt zwar „Für Geld kann man alles haben“ in Wirklichkeit ist es aber nicht so. Man kann sich für Geld kaufen: Essen, aber keinen Appetit (die modernen Ernährungsforscher stellen sich allerdings, und zwar mit Recht auf den Standpunkt, durch Sport, Wandern und Luftveränderung könne man sich den fehlenden Appetit durchaus holen. Die Medizin aber keine Gesundheit, Wissenschaftliche Belesenheit, aber keine Intelligenz, Glanz, aber keinen Geschmack, Bekanntheit, aber keine seelische Zufriedenheit, Bekanntheit, aber keine Freundschaft, prominente Ehepartner, aber keine Liebe, Diener, aber keine Treue. Die Fülle all der schönen Dinge des Lebens kann man für Geld bekommen, den Kern aber nicht!

# Der Billeder Kommissoratspräsident verurteilt.

Zwei unersöhnliche Gegner der Billeder Gemeindepolitik standen sich gestern vor dem Temeschwarer Bezirksgericht, das in einer Verleumdungsangelegenheit zu urteilen hatte.

Es waren dies der Kommissoratspräsident Johann Seibert und Jng. Pierre, die beide in der Gemeindepolitik seit jeher eine Rolle spielen. Johann Seibert hatte mit dem Schmiedemeister Sehy, der Mitglied der Selbsthilfe ist (falls sich inzwischen keine andere Partei gegründet hat!) im Ausflusse einer Gemeindegemeinschaft heftige Zusammenstöße mit Jng. Pierre, die schließlich zu Tätlichkeiten führten. Schmiedemeister Sehy, der, wie erinnerlich, von der Liberalen Partei angefangen, bis zur Selbsthilfe alle politischen Parteien bereits absolvierte, ist inzwischen draufgekommen, daß man gegen den Wind nicht Klavierspielen kann und als Schmied es mit den Bauern halten muß, den nur die haben Pferde, zu beschlagen, wovon er doch leben muß. Johann Seibert, der in Ehrenangelegenheiten dem Gericht bereits eine bekannte Persönlichkeit ist, und wegen Verleumdung schon verurteilt war, hatte sich auch diesmal wegen beleidigenden Äußerungen Jng. Pierre gegenüber zu verantworten. Das Gericht fand die Klage für berechtigt und verurteilte Johann Seibert zu 1000 Lei Haupt- und 4000 Lei Nebenstrafe, sowie zur Tragung der Gerichts- und Anwaltskosten. Beide Parteien appellierten an den Gerichtshof.

In Anbetracht dessen, daß 8-10.000 Lei heute auch schon für einen Kommissoratspräsidenten ein nettes Sümm-

chen bedeutet, ist anzunehmen, daß derartige Verleumdungen in Zukunft immer seltener werden...

# Firmung in Neu-Paulisch.

Dieser Tage fand in Neu-Paulisch die Firmung statt. Bischof Dr. Augustin Wacha wurde von der ganzen Gemeinde feierlichst empfangen und Lehrer Jakob Wolz hielt eine tief-schürfende Begrüßungsrede an den Kirchenfürsten.

Vor der Erstellung der Firmung hielt der Bischof eine rührende Predigt, die tiefen Eindruck auf alle Anwesenden machte und lange in Erinnerung bleiben wird. Nachher spendete Dr. Augustin Wacha das Sakrament der Firmung und verließ sodann seine Neu-Paulischer Gläubigen.

# Prinzessin Helene operiert

London. Prinzessin Helene von Romänien, die Mutter unse. des kleinen Kronprinzen Michael, mußte sich wegen einer Infektion am Arm einer leichten Operation unterziehen. Der Eingriff ist gut gelungen und der Zustand der Prinzessin ist zufriedenstellend.



# Zum Kirchweihfest

kaufen Sie in unseren Geschäften

# die besten Qualitätswaren.

Sie ersparen Geld und Zeit,

denn Sie finden bei uns eine großstädtische Auswahl und können Ihren

ganzen Bedarf in Schnittwaren

bei uns eindecken, sowie:

Damenstoffe für Mäntel und Kleider  
Herrenstoffe für Anzüge und Winterdöcke  
Seidenwaren, Leinwände und Damaste.  
Barchende, Zephyre für Hemden u. Bettzeug  
Komplette Brautausstattungen.

Besuchen Sie uns einmal und Sie bleiben unser treuer Kunde!

Wir verkaufen in Detail zu Engrospreisen!

# Eugen Dornhelm

Zentrale:

Temesvar, Innere Stadt, Börsengasse (neben Lloydpalast).

Illkalan:

Louvre

Temesvar, Holesstadt vis-a-vis der Kath. Kirche

Eugen Dornhelm

Lugos, Palais Dejan

Fortuna

Temesvar, Gabor, Kossuthplatz.

Fortuna

Dravitsa, vis-a-vis Hotel Krone.

# Urania-Kino, Arab

Heute Samstag nachm. 5 Uhr: 8, 10 u. 15 Lei und Sonntag von 5 Uhr an 10; 15 u. 20 Lei

# Ich will nicht wissen wer du bist

Klause Haid — Gustav Fröhlich Operett.

Sonntag vormittag 11 Uhr doppeltes Programm 8, 10 und 15 Lei

# Moderne Mitgift

Eggert Martha, Georg Alexander.

# Eine stürmische Ballnacht

Ursula Grabley — Harry Liedtke.

Es kommt: Josef Schmidt Weltberühmter Tenorsänger im schönsten u. allergrößten Film

# Die Nighdorfer Kirchweih

war auch heuer lustig und gut besucht.

Die Nighdorfer Kirchweih, die jedes Jahr für die Umgebung ein Ereignis bedeutet, ist auch heuer im Zeichen der unverwundlichen guten Laune abgehalten worden.

Erster Vortänzer war Wilhelm Stöckl, der den Strauß um 4.100 Lei für seine Tänzerin erstand. Nachtänzer war Mathias Stön. Hut und Tuch gewann der Araber Volkstamtssekretär von der Rumänienschwäbischen Volkspartei, Rechtsanwalt Dr. Anton Stön. Es wurde in drei Wirtschaften getanzt u. a. die Straußhäuser bei N. Köhl. Im Feherischen Wirtschaftshaus die Verheirateten und im Mellingerschen Gasthaus die „Herrischen“.

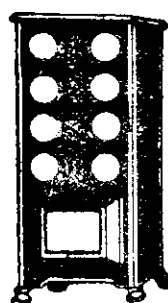
Es waren auffallend viele städtischen Gäste erschienen, woraus die pflichtigen Nighdorfer schlüssen, daß die Hungerkriese in den Städten besonders groß sein muß...

# Die Abrüstungs Komödie

beginnt am 16. Oktober.

Genf. Senferson hat den Präsidialrat der Abrüstungskonferenz für Montag einberufen, um über seine mit den Großmächten gepflogenen Verhandlungen Bericht zu erstatten. Die erste Sitzung der Abrüstungskonferenz findet am 16. Oktober statt.

# Holzheizung



nur ökonomisch mit dem beliebtesten

„Zephyr“ Dauerbrandöfen

10 Kg. Holz heizt ein normales Zimmer

24 Stunden

Des. Szántó & Sohn

Kolladen- u. Ofenfabrik Oradea.

Prospekte gratis! 852

# Simondorfer Kind

schluckt ein 2 Lei-Stück und stirbt.

Die Bevölkerung der Gemeinde Simondorf wird durch einen sonderbaren Todesfall in Erregung gehalten. Die 8-jährige Tochter des Fleischerhauers Johann Anabring hatte aus Versehen ein 2 Lei-Stück geschluckt welches in der Kehle stecken blieb. Die verzweifelten Eltern rannten zum hiesigen Arzt, der aber erklärte, nur in einem Krankenhaus die Operation vornehmen zu können, wo entsprechende Vorrichtungen vorhanden sind. Das Kind wurde darauf nach Naghsalonta überführt wo das Geldstück mit ärztlicher Hilfe entfernt wurde. Bis dahin war aber die kleine Anna schon so schwach, daß sie bald ihre Seele ausschachte. Dieser tragische Fall erregte in der ganzen Gemeinde tiefe Teilnahme.

# Die Tschechen unterdrücken

die Minderheiten.

In Preßburg ist die Unzulässigkeit der Tschechen so groß, daß alle ungarischen Schilder der Geschäftsleute mit Wagenschmiere beschmutzt wurden. Auch Slowaken wurden zur Menschhaft gezwungen, weil sie unter sich ungarisch gesprochen haben.

# Gegen Volkschädigung, politische Torheit und Verleumdung.

Von Unterstaatssekretär a. D. Rudolf Brandtsch, Abgeordneter.

5. Fortsetzung.)

## 3. Mein Aufsatz im „Bularester Tageblatt.“

Dass dieser Aufsatz zu einer Affäre aufgebauscht worden ist und von meinen Gegnern andauernd behandelt wird, hat seinen Grund einfach darin, daß die Absicht bestand, ihn zu meiner politischen Kalkulation zu nützen. Bei einigermaßen objektiver Beurteilung dieses Artikels wird kein vernünftiger Mensch darin ein Vergehen gegen unsere Grundsätze als deutsches Volk finden können. Was ist sein Inhalt? Hier ist der vollständige Text des Aufsatzes:

„Als sich vor einiger Zeit in Paris eine Liga auftrat, die ein Weltminderheitenrecht schaffen wollte, protestierten die Minderheiten mit Recht gegen ein solches Beginnen; denn sie sahen darin einen Versuch, die Entwicklung der ganzen Minderheitenfrage zu sabotieren, weil bei der ungeheuren Verschlepptheit der Minderheiten in der Welt unmöglich ein gemeinsamer Kenner gefunden werden kann, auf den man die Minderheitenrechte bringen könnte.“

Ich muß gestehen, daß ich bei der Lektüre des Aufsatzes „Rein Rahmengesetz“ in der Nummer vom 20. November des „Bularester Tageblattes“ ähnliche Gefühle gehabt habe. Der Verfasser lehnt ein allgemeines Minderheitengesetz oder Rahmengesetz glatt ab, das die Grundlage für eine Regelung der Minderheitenrechte bei uns darstellen soll.

Die Gründe für diese Ablehnung sieht der Verfasser vor allem in der mangelnden Bestimmtheit und Präzision, die ein solches allgemeines Minderheiten- oder Rahmengesetz ausweisen würde. Er befürchtet auch, daß eine verschiedene Behandlung der einzelnen Minderheiten auf Grund eines solchen Rahmengesetzes dazu führen könnte, zwischen die einzelnen Minderheiten einen Keil zu treiben.

Man könnte sich meiner Ansicht nach leicht einigen, wenn man zunächst eine Vorfrage unter sich bereinigte: Sollen wir in der Minderheitenfrage unseres Staates allgemeine theoretische Erwägungen anstellen oder wollen wir in der Lösung des ganzen Problems praktisch vorgehen?

Wenn wir uns theoretisch über diese Fragen unterhalten wollen, so kann man natürlich ganze Bände schreiben und für den einen oder anderen Standpunkt Gründe anführen. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß sowohl für die Mehrheit, wie für die Minderheit von Vorteil wäre, wenn man durch ein einziges einheitliches Gesetz diese Fragen endgültig lösen könnte. Leider ist derartige Arbeit in so vorbildlicher Art durchzuführen, aber etwas ganz anderes ist es, auf einem Staatsgebiete für die dort wohnenden Minderheiten Recht in Gesetzesform zu schaffen. Bei dieser Arbeit handelt es sich weniger um Theorien und allgemeine Grundsätze, sondern vielmehr darum, wie zwischen den politischen Interessen der einzelnen Minderheiten, die meistens sehr verschieden sind, ein Ausgleich geschaffen und wie er in Gesetzesform gebracht werden kann.

Man kann und soll gewiß allgemeine Grundsätze aufstellen, für sie eintreten und sie dem Bewußtsein der Welt einhämmern. Es ist gerade in der Minderheitenfrage unerlässlich, daß die verschiedenen internationalen Verbände diese Arbeit in so vorbildlicher Art durchzuführen, aber etwas ganz anderes ist es, auf einem Staatsgebiete für die dort wohnenden Minderheiten Recht in Gesetzesform zu schaffen. Bei dieser Arbeit handelt es sich weniger um Theorien und allgemeine Grundsätze, sondern vielmehr darum, wie zwischen den politischen Interessen der einzelnen Minderheiten, die meistens sehr verschieden sind, ein Ausgleich geschaffen und wie er in Gesetzesform gebracht werden kann.

Wenn wir unseren besonderen Fall ins Auge fassen, so ist die Lage diese: Das Mehrheitsvolk betrachtet als ein vitales Interesse, den endlich errungenen Volksstaat innerlich zu konsolidieren und in erster Linie die in einer grausamen Geschichte unterdrückte Entwicklung des Mehrheitsvolkes auf allen Gebieten vorwärts zu treiben. Neben dieser Frage spielt die Minderheitenfrage eine nebensächlichere Rolle, und nur die wichtigsten Punkte, welche die Macht des Minderheitengebaltens in der Gegenwart und seine weittragende Bedeutung für das Leben der Völker und Staaten untereinander erkannt haben, wissen und fühlen, daß diese Idee gleichzeitig eine wichtige romanische Staats- und Volksfrage ist, die so-

wohl vom Gesichtspunkt der inneren Festigung des Staates aus, als auch von dem der internationalen Stellung Romaniens ernstlich erwogen und gelöst werden muß.

Auf der anderen Seite stehen die Minderheiten und teilen sich recht scharf in drei Hauptgruppen, von denen aber jede auch noch Unterschiede in sich aufweist. Ein Teil der romanischen Minderheiten hat kaum ein Bedürfnis für nationales Leben im Rahmen des Staates. Sie spielen eine passive Rolle, so daß sie als Faktor gar nicht in Betracht kommen. Eine zweite Gruppe, zu der wir Deutschen gehören, hat kein anderes Ziel, als in einem konsolidierten Rechtsstaat ihr nationales Eigenleben frei und möglichst reibungslos entwickeln zu können. Eine dritte Gruppe wieder ist in erster Linie außenpolitisch orientiert und denkt an Grenzrevisionen, so daß für sie die Minderheitenfrage in zweiter Linie rückt und mehr als ein Mittel für die Agitation gewertet wird. Das sind Dinge, die klar auf der Hand liegen, und von keinem vernünftigen Menschen in Zweifel gezogen werden können. Gewiß sind diese Dinge im Fluß; und es können Wandlungen kommen; aber heute und für absehbare Zeit bleibt diese Lage.

Nun ist ohne weiteres klar, daß das Mehrheitsvolk die Minderheiten darnach wertet, wie sie sich zu seinem oben skizzierten Hauptinteresse stellen. Es wird innerlich mehr bereit sein, den Minderheiten entgegen zu kommen, deren gesamte nationale Interessen auf dem Gebiete des Staates liegen und die vernünftigerweise keine außenpolitischen Tendenzen haben können.

Aus diesen Tatsachen geht hervor, daß wir in der Minderheitenfrage unseres Staates praktisch nur dann vorwärts kommen können, wenn wir Deutsche unseren eigenen Interessen gemäß diese Einstellung des Mehrheitsvolkes zur Kenntnis nehmen und darnach handeln. Es wäre ja eine fröhliche Torheit, wenn wir irgend einem Schlagwort zuliebe unsere nun einmal faktisch vorhandene Sonderstellung aufgeben und unsere so schwer gefährdete völkische Lage durch scheinbares Eintreten für Ziele, die uns gar nichts angehen, erschweren würden.

Dieser Standpunkt allein kann das Minderheitenproblem in Romänien nach vorwärts treiben, weil schließlich der von einer Minderheit tatsächlich erreichte Rechtszustand für jede andere nur von Vorteil sein kann. Er ist nicht nur kein Verrat an der Minderheit, sondern im Gegenteil die einzige Möglichkeit, ihn zu vertreten. Wer gegen ihn Stellung nimmt, sabotiert bewußt oder unbewußt die sowieso nur äußerst schwer in Gang zu setzende günstige Entwicklung auf diesem Gebiet.

Schließlich noch eine Bemerkung. Ganz abgesehen von diesem allgemeinen Standpunkt, halte ich übrigens die Auseinandersetzung darüber, ob allgemeines Minderheitenrecht oder Rahmengesetz, für einen überflüssigen Streit um Worte. Es kommt doch wirklich nicht auf den Namen, sondern auf den Inhalt des Gesetzes an. Warum soll ein Rahmengesetz weniger konkret und weniger klar sein als ein sogenanntes allgemeines Minderheitengesetz?



Gibt es überhaupt einen Unterschied zwischen beiden? Also wozu die Aufregung? Ueberall, bei uns mehr als anderswo, hängt doch alles von der Durchführung des Gesetzes ab. Glaubt jemand im Ernst unter uns, daß die Durchführung eines Gesetzes — gleichgültig ob es ein Rahmengesetz oder ein allgemeines Minderheitengesetz ist — keinen Unterschied machen wird z. B. zwischen Deutschen und Magyaren? Machen nicht wir selbst auf Schritt und Tritt Unterschiede? Und hat man jemals in der Welt unter Menschen etwas anders erlebt? Wie kommen wir Menschen überhaupt dazu, die Natur und die unterschiedlichen Interessen durch irgendwelche vorgeschaltete Meinungen und Theorien ver Gewaltigen und uniformieren zu wollen? An und für sich schon unfruchtbar; aber ganz triftig dann, wenn eine solche Idee Gleichmacheret, die übrigens durchaus undemokratisch wäre, auch noch zum eigenen Schaden ausschlägt. (Fortsetzung folgt.)

Der Verkauf der **Lemeschwarer Retterlose** hat begonnen! **Haupttreffer Lei 250.000** in Bargeld. Ziehung unabweislich am 10. Dezember 1933, im Lemeschwarer Stadthaus. **1 Los kostet Lei 50.** Hauptverkaufsstelle Zeitungsvertrieb 1351 in Arab, sowie in allen Trafiken, Zeitungsständen und bei den Zeitungsverlegern. 781

## Soldatengruße

Unsere beim 23-er Inf. Reg. dienenden Banater deutschen Burschen, die in einigen Tagen abrücken, schicken auf diesem Wege einen Gruß an ihre Eltern und — wie sie schreiben — nicht zuletzt an ihre Mädchen.

Matthias Kratochwill, Bogarofsch, Mathias Scheier Fahrmarkt, Mathias Belbin, Peter Drefil und Jakob Berni aus Tschafowa, Anton Christian Neubeschentowa, Jakob Hoch und Johann Jung aus Benauheim, Johann Reiser Berjamofsch, Josef Klein Freidorf, Michael Rieser und Wilhelm Dörner Moritzfeld, Josef Altmeyer Gilsbas, Josef Schraubt Jbanba, Johann Pubil Hagfeld, Peter Paul Grabag, Röhlich Franz Offenika, Josef Budo und Michael Groß Freidorf, Jakob Kontschil Watowa, Johann Schiel Gdöscham und Josef Groß Lemeschwar.

## Die Schwäbische Dichterin

Anny Endres Siegerin in einem Preiswettbewerb.

In einem Preiswettbewerb, das das Arader Bankhaus Goldschmidt für ein Reklamefest ausgeschrieben hat, und zu dem über 1000 Verse eingelaufen sind, hat für den deutschen Text die schwäbische Christlfeffertin aus Benauheim, Frau Anny Endres-Schmidt den ersten Preis gewonnen. Sie hat an dem Preiswettbewerb mit 40 Versen teilgenommen wovon folgende zwei, Preise gewannen:

Bei Goldschmidt kauf ein Klassenlos, Das Glück wird dein, versuch es bloß.

Wer Glück und Reichtum will beerben Bei Goldschmidt muß ein Los erwerben.

Den ersten Preis für ein ungarisches Reklamewort gewann der Obmann der Ungarischen Partei Bela Barabas, den für den romanischen Text gewann die Frau des rom. Professors Todor Selegian.

Den zweiten Preis für deutschen Text erhielt der Arader Rasterermester Michael Ritter.

## Verlobung.

Dieser Tage hat sich der Arader Zuckerbäcker Anton Fritz, ein gebürtiger Blumenthaler, mit dem amantigen Fräulein Margarete Oster verlobt.

## 200 Millionen Steuerbetrug in Siebenbürgen.

Klausenburg. Der Klausenburger Finanz-Regionaldirektor leitete vor längerer Zeit bei acht Finanzamtsinspektionen Untersuchungen ein. Er konnte dabei große Mißbräuche aufdecken. In acht Komitaten wurden die Erbschaftsgebühren zu tief bemessen und das Staatsfiskus um über 200 Millionen Lei betrogen. Die Untersuchung geht weiter.

## Die Banater Radiohändler

haben sich in einem Kartell zusammengeschlossen.

Die Banater Radiohändler schlossen sich zu einem Kartell zusammen, das sie auf das ganze Land ausdehnen wollen. Die Folgen dieses Kartells werden sich zeigen, denn die Preise der Radio-Apparate werden steigen.

**Weinschläuche**  
für Saug und Druck in sämtlichen Dimensionen, beste Qualität, Auslandsware  
größtes Lager, zum billigsten Preise bei der Firma  
**Grünbaum**  
Timsoara, Str. Bratlanu, Herrengasse 2. / Telefon 12-04.

## Weinlesefest in Parag

Die Parager Jugend veranstaltete am Sonntag im Wenzel'schen Tanzsaal ein gutgelungenes Weinlesefest. Die Musik bestrahlte die beliebte Deutschantimichaeler Knabenkapelle, mit ihrem agilen Kapellmeister Peter Gutekunst an der Spitze.

Die zahlreichen Tanzlustigen blieben bis zum Morgengrauen in froher Stimmung beisammen.

## Weschelkurse der Staatsbahn.

Bularest. Die Generaldirektion der Eisenbahnen setzte folgende Umwechslungskurse für fremde Geldsorten ab 1. Oktober 1933 fest: 1 franz. Frank 6.85, Goldollar 167.60, Belgas 28.85, Lire 9.10, Schweizer Frank 33, Mark 41.50, holländischer Gulden 68.90, tschechische Krone 6.05, österreichischer Schilling 20, Goldpengö 29.60, Leva 1.25, Floth 19.25, Dinar 2.45, Drahame 1.07, norwegische und schwedische Krone 30, dänische Krone 25.75, Goldfranken 32.80, türkisches Pfund 81.05 Lei.

## Bingaer Mann verurteilt

weil er sagte, daß die Ungarn kommen.

Der Bingaer Einwohner Matthias Nebeljob wurde angezeigt, daß er während eines Gesprächs im November des Vorjahres gesagt hatte: „Im Jahre 1933 kommen die Ungarn“ und noch einige Bemerkungen hinzugesagt.

Einer der Bulgaren, namens Ruknub, der dies hörte, brachte die Sache der Gendarmerie zur Anzeige. Die Staatsanwaltschaft hat auf Grund der Untersuchung und auf Grund des Marzefer'schen Ordnungsgesetzes wegen staatsfeindlicher Agitation eine Anklageschrift gegen Nebeljob eingereicht und jetzt fand die Gerichtsverhandlung statt. Von 6 Zeugen konnten sich 3 an die Äußerungen nicht mehr erinnern, andere drei aber bestätigten sie.

Nebeljob entschuldigte sich damit, daß er betrunken war und nicht weiß, was er gesagt hatte. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe verurteilt. Er appellierte an die Justiz.

### Arader Beamter verschwunden mit einer halben Million Lei.

Der Arader Komitatsbeamte Aurel Valeanu, ein gebürtiger Jugoscher und Verwandter des romantischen Gesandten in Wien, Catus-Bredicianu, ist seit Freitag der vergangenen Woche spurlos verschwunden. Da man sofort Verdacht schöpfte, wurde eine Untersuchung eingeleitet und festgestellt, daß er 500.000 Lei usw. sämtliche Forderungen des Arader Komitates gestohlen hat.

Das Verschwinden des jungen Mannes hat in Arad großes Aufsehen erregt. Valeanu war ein leichtfertiger Mensch und verlor viel Geld beim Kartenspiel. Auch in seiner Vaterstadt Jugosch hat er sich verschiedene Vergehen zuschulden kommen lassen. Man vermutet, daß er mit seiner Braut, eine gewesene Schauspielerin, nach Ungarn geflüchtet ist.

### Fever in Schaa.

Im Hofe des Schager Tagelöhners Anton Sandor ist dieser Tage eine Strohstrickle aus unbekannter Ursache in Brand geraten. Durch das rasche Einschreiten der Dorfbevölkerung, an der Spitze mit Notar Traian Bogatu, konnte der Brand verhältnismäßig rasch lokalisiert und ein größerer Schaden vermieden werden.

### Zigeuner verhaftet

die in Reitscha, Kleinbetscherec, Jezwin usw. stahlen.

Vorgefunden wurden der Lemeschwager Staatsanwaltschaft mehrere Zigeuner eingeliefert, die in den Gemeinden Reitscha Kleinbetscherec, Jezwin und anderen Ortschaften verschiedene Diebstähle verübten. Es sind dies: Therese Farkas, Rosalie Bogdan, Alexander Lakatos, Zoltan Naik, Josefina Naik, Therese Mohacs und Eva Singurar.

# KRANKE LESET!

Viele Menschen leiden an nervösen Beschwerden, klagen über vorzeitige Ermüdung, über bohrende und stechende Schmerzen im Kopf, in Armen und Beinen, am Hals oder am Gesicht, so auch über Herzklappen, Zuckungen, Gliederreißen, Mattigkeit, Angstgefühle, Beklemmungen, Atemnot, Reizbarkeit, Zerstreutheit, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Schwindelanfälle, Schlaflosigkeit und wie die unzähligen Erscheinungen der Nervosität heißen mögen.

Das aller schlimmste ist das Fehlen des tatkräftigen Willens, der Energie beim Nervenkranken, der sich zu jeder Arbeit unfähig fühlt, widerstandslos sich seinem Schicksal ergibt, verstimmt und ärgerlich ist und im Leben keine Erfolge erreichen kann.

Wenn Sie irgendeine von den erwähnten nervösen Störungen verspüren, wenn Sie für Ihre Beschwerden Hilfe finden wollen,

**schreiben Sie mir**

und ich sende Ihnen gratis die belehrende Abhandlung über

## NERVENLEIDEN

die Sie anfüllen wird, daß hinter jeder ernstlichen Krankheit als vorbereitende Ursache die Schwächung der körperlichen Spannkraft liegt. Sie werden zur Ueberzeugung kommen, daß man in der Tat das Leben verlängern, Krankheiten verhüten kann.

### MAN MUSS NUR WOLLEN!

Es lauten mir täglich Anerkennungen zu, viele Dankschreiben schließen auch Ihre Photographie bei, einige bringen ich hier zum Abdruck.

Herr Peter Schambro  
Wiesenhal No. 244, Post:  
Engelsbrunn, Judetul Arab  
in Rumänien, schreibt:  
Sehr geehrter Herr! Sie sind es, der mit meine Gesundheit wieder gegeben hat, der mich mein Leben wieder genießen läßt. Sie verdienen die hohe Anerkennung zum Wohle der Menschheit geben zu haben. Mögen Sie ein hohes Alter erreichen u. mit Ihrer Methode noch viele so glücklich machen zu können wie mich. Nehmen Sie meinen tausendfachen Dank entgegen.



Eine Mutter, Frau Elisabetha Uebelauer, aus Spißka Nova Des, Kmetova ul. 6. C. S. R. schreibt über die Wirkung der Kur:

Mit größtem Vergnügen stelle ich Ihnen die Photographie meines Sohnes zur Verfügung. Meine Söhne sollen zum Wohle aller Völker der ganzen Welt dienen. Mein Sohn war 8 Jahre schwer erkrankt, seine rechte Seite war bereits gelähmt, den rechten Fuß zog er nach, jede Behandlung verlor, erst eine längere Anwendung Ihrer Kur hat ihm die Gesundheit wiedergegeben. Jetzt ist es schon drei Jahre gesund, ohne daß wir einen Arzt zu befragen — mein Dank ist unbeschreiblich.




Ich bin körperlich und geistlich erfüllt habe Arbeitsfreude, guten Appetit, schlafe die ganze Nacht durch und erziehe halb wieder mein früheres Körpergewicht. Auch meine Tochter, Frau Terli, hat gleich gute Erfahrungen mit dieser Kur gemacht und sind wir beide Ihnen herzlich dankbar.

Verlangen Sie noch heute das kostenlose Beleh-rungsheft!

Eine Karte genügt!

Ernst Pasternak, Berlin 60., Michailkirchplatz Nr. 13. Abt. 726.

Wenn jeder Leser uns einen neuen wirbt, sind wir doppelt so stark.



Kopfschmerzen,  
Kopfleiden, Kopf-  
krampf, Migräne,  
Zahnschmerzen  
Rück am schnellsten  
das von Dr. M. M. M.  
erzeugte  
**METALGIN.**  
Erhältlich in allen Apotheken.

### Ein Balkan-Lokarno

wird geschmiedet.

London. „Daily Telegraph“ hat aus diplomatischen Kreisen erfahren, daß die Herrscherbegegnung und die Besprechungen der Minister auf dem Balkan auf das Bestimmte, ein Lokarno am Schwarzen Meer zu schaffen, zurückzuführen ist. Die Initiative des Projektes stammt von dem türkischen Außenminister Tevfik Ruzdt Bey.

### Kirchweih in Groß-Tschanab.

Am vergangenen Sonntag, Montag und Dienstag wurde bei guter Laune die Kirchweih in Groß-Tschanab abgehalten. Der Vorstrauß wurde von Peter Balthasar erworben, Gut und Tuch gelangt Herr Wardenmann aus Großstankolaus. Geldherren waren Anton Hinkel und Johann Kored. Es beteiligten sich insgesamt 18 Kirchweihpaare, getanzt wurde in drei Wirtschaften.

## RADIO

Batterieapparate und Netzapparate.  
(Bau, Umbau, Ergänzungen und Verbesserungen, Tausch) sowie  
Bestandteile  
Gelegenheitskäufe usw.  
Billigst bei der Firma  
**Radiofon**  
Timisoara  
Bul. Carol (Sunyadi-Strasse, 48).

## Schweine-Serum

zu haben in der Banclu-Apotheko bei Apotheker

## Ladislau Molnar

Arad, Piaza Mihai Viteazu (Ecke des gew. Ferenc Platzes u. Karolinen-Gasse)

dazu poltern und schimpfen. Anders ging es nicht. Hatte er dann seinen Gedankengang zu Ende geführt, so war er wieder der lebenswürdigste Mensch von der Welt.

Seit zwei Tagen schien allerdings diese schlechte Laune gar nicht abreißen zu wollen. Sie drohte chronisch zu werden.

Kommissar Kreisler fragte deshalb:

„Was haben Sie nur, Kollege, Sie sind ja gar nicht mehr wiederzuerkennen. Das ist nun schon die vierte Wrasse im Verlauf von zwei Stunden!“

Wendler drehte sich halb zu dem Sprechenden herum und erwiderte:

„Ist auch kein Wunder! Ich sage Ihnen, verrückt kann man bei der Geschichte werden, glatt verrückt!“

„Aber wieso, Sie sind doch schon mit ganz anderen Fällen fertig geworden. Meiner Meinung nach handelt es sich doch hier um eine ziemlich kleine Sache.“

„Kleine Sache? — Hum, ich denke anders darüber, ich halte die Sache sogar für sehr, sehr groß. Sie müssen bedenken, daß mit dem Film bereits eine Viertel Million verdient worden ist. Das ist immerhin kein Pappenstiel. Und wer weiß, was noch damit verdient wird!“

„Und der Dieb des Manuskripts? Gegen wen richtet sich eigentlich der Verdacht?“

„Ja, das ist ja die Sache. Es kommt eigentlich niemand anders als der Inhaber der Stella-Gesellschaft, Matthias Doblinger, selbst in Betracht!“

„Nanu, jetzt wird die Geschichte interessant. Aber offengestanden, lieber Kollege, sollten Sie da nicht einen Fehlschuß gezogen haben? — Der Mann hat es doch wirklich kaum nötig. Außerdem kenne ich ihn persönlich. Es war da voriges Jahr ein Fahrstuhlunfall im Gebäude der Stella-Gesellschaft passiert. Ich hatte den Fall zu untersuchen und mußte daher mehrere Male mit Doblinger verhandeln. Wie gesagt, ich kann mir's nicht recht denken, daß dieser Mann ein Gauner sein soll. Aber woher schöpfen Sie den Verdacht?“

„Das ist eine lange Geschichte. Und um einen Verdacht handelt es sich eigentlich kaum mehr, sondern um eine Tatsache, freilich um eine noch nicht so ganz und gar feststehende. Also hören Sie:

Als ich vorgestern den Fall übernahm, dachte ich mir die ganze Geschichte auch äußerst einfach. Ich nahm mir vor, den Inhaber der Stella-Gesellschaft, also Doblinger, aufzusuchen, nach dem angeblichen Autor des Films zu fragen und nun der Betreffenden einfach zu verhaften, wenn dessen Name und Adresse bekannt oder, falls er inzwischen das Wette gesucht haben sollte, nach ihm fahren zu lassen. So dachte ich mir die Sache, sie kam aber selber ganz anders!

(Fortsetzung folgt.)

## Die verschwundene Handschrift

Roman von Hanns Zomack

(3. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Nein, nein“, fiel ihr Hans ins Wort. „Es ist so, wie ich sagte. Ein Irrtum ist fast ausgeschlossen. Aber ich will von Anfang an erzählen.“

„Gestern abend las ich in der Zeitung die Kritiken über den neuen Film der Stella-Gesellschaft „Hochzeit in Hollywood“, der augenblicklich im Palast-Theater läuft und der der größte Saisonserfolg sein soll, den wir in Deutschland überhaupt zu verzeichnen hatten. Ich beschloß daher, mir die Sache des Interesses halber anzusehen und ging auch richtig heute nachmittag zur ersten Vorstellung.“

Ich bereute es nicht, denn dieser Film gehört allerdings zum Besten, was ich je gesehen habe. Nicht ein einziger toter Punkt in dem ganzen Film.

Schon während des ersten Aktes hatte ich immer das allerdings ganz und gar unbestimmte Gefühl: das könnte Edmund geschrieben haben. Die Gestalten waren nach seiner Art gezeichnet, ebenso steckte in den humoristischen Wendungen etwas von seiner Eigenart. Aber wie gesagt, das waren nur so rein gefühlsmäßige Eindrücke, ohne daß ich mir was dabei dachte.

Als aber schließlich der fünfte Akt kam, wurde es anders. Auf einmal war es mir, als würde ich ein Stück des weiteren Verlaufes der Handlung bereits kennen, ebenso klangen mir mit einem Schläge die Namen der handelnden Personen ganz merkwürdig vertraut im Ohr.

Unwillkürlich sann ich nach einer Erklärung für dieses merkwürdige Phänomen, aber noch ehe ich tiefer zum Nachdenken kam, hatte ich sie auch schon: Es kam nämlich nermal vora hintereinander Text, denn ich genau kannte. Wirkliche originelle Sachwendungen, die man nicht so leicht wieder vergißt wenn man sie einmal gehört oder gelesen hat. Und im nächsten Moment wußte ich auch, woher ich diese Worte kannte: von dem losen Blatt, das wir in Edmunds Schreibstisch kurz nach seinem Begräbnis fanden, als wir vergeblich nach dem verlorengegangenen Manuskript suchten.“

Jetzt erhob sich Lilla Lornwaldsen und ging rasch auf den Schwager zu.

„Hans! Irst du dich nicht? Bedenke doch, es ist kaum möglich, daß es sich in Wahrheit um ein Werk Edmunds handelt. Es wird eine gewisse Ähnlichkeit mit seinen früheren Werken sein. Edmund ist ja

# Auch Ihr Interesse!

Ihren Bedarf in Anzug- und Mantelstoffen wollen Sie sich anschaffen bei der Schäßburger Tuchfabrikniederlage

**Bajda Bela, Arad, Str. Alexandru No. 1**  
(neben dem Papiergehäuft Bloch)

## Klopodiaer Cuzist vom Gericht freigesprochen.

Die Klopodiaer Gendarmerie stellte vor längerer Zeit beim dortigen Landwirt Georg Meila eine Hausdurchsuchung an und fand bei dieser Gelegenheit eine Menge Flugchriften der Cuzu-Partei. Gegen den Landwirt wurde das Verfahren wegen unerlaubter Propaganda eingeleitet, und dieser Tage fand nun die Verhandlung beim Temeschwarer Gerichtshof statt. Meila erklärte, daß er zwar Cuzist sei, aber keine Propaganda-Tätigkeit entfaltet und die Flugchriften schon vor zwei Jahren von Unbekannten per Post erhielt. Der Gerichtshof sprach ihn daraufhin frei.

### Neuer Notar in Szaparität.

Der Szinerbeger Notar Kornel Delintian wurde nach Szaparität und Georg Patrana von Szaparität nach Szinerbeg versetzt.

### Verlobung in Mariensfeld.

In Mariensfeld fand die Verlobung Fr. Rosa Branbls mit Viktor Göz statt.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu orlinalen Engrospreisen in der Hochwarenhandlung Eugen Dornhelm Temeschwar, Innere Stadt, Vörten-Gasse 2.

## 5 Prozent Steuernachlaß für solche, die im vorhinein die Steuer bezahlen.

Bukarest. Das Finanzministerium hat eine Verordnung erlassen, die allen einen 5-prozentigen Steuernachlaß einräumt, die ihre Steuern für das dritte Vierteljahr im vorhinein auszahlen. 45 Tage Frist wurde zur Bezahlung der Steuern ohne Nachlaß gewährt.

## Statt Häuserverkauf — nur Häuserbau

Die neuen Immobilienbesitzwechselgebühren als Folge der Bauplatzpreissteigerung.

Als Finanzminister Madgearu die neue Verordnung über die Anwendung der Immobilienbesitzwechselgebühren schuf, hatte er noch keine Ahnung, zu welchen Konsequenzen diese führen wird. Der Minister war mit den Einnahmen der Bemessungsgebühren bei dem Wechsel des Besitzes der Häuser unzufrieden.

Die Gebühr betrug 8 Prozent, doch die Immobilienbesitzer versuchten den Staat dadurch zu schädigen, daß sie einen niedrigeren Kaufpreis im Vertrage ansetzten, als dies den tatsächlichen Verhältnissen entsprach.

Der Herr Minister wollte die Einnahmen aus dem städtischen Immobilienverkehr erhöhen und gab rasch eine Verordnung heraus. Von nun an wurde die Umschreibungsgebühr nicht nach dem tatsächlich im Kaufvertrag angegebenen Betrage gerechnet, sondern der von der Steuerbehörde fixierte Mietbetrag wird mit 15 multipliziert und 8 Prozent dieses Betrages muß als Umschreibungsgebühr dem Käufer entrichtet werden.

Nehmen wir ein praktisches Beispiel an. Ein Haus, das im ersten Stock eine 5 Zimmerwohnung, im Hochparterre eine Vierzimmerwohnung beherbergt, wird um 800.000 Lei verkauft. Die Umschreibungsgebühr müßte eigentlich 64.000 Lei betragen, dies entspricht den gesetzlichen 8 Prozent.

Seit der neuen Verordnung aber sieht das Bild anders aus. Die Vierzimmerwohnung zahlte vor einem Jahr noch 60.000 Lei, heute 46.000 Lei der Mietwert wurde seinerzeit noch mit 60.000 Lei bestimmt. Die 5 Zimmerwohnung wurde vom Hauseherra bewohnt und seitens der Finanzadministration deren Mietwert mit 30.000

Lei bestimmt. Folglich war der offizielle Mietwert des Hauses 140.000 Lei, dies mit 15 multipliziert, macht 2.100.000 Lei aus, wovon 8 Prozent 168.000 Lei sind, soviel beträgt die Umschreibungsgebühr. Statt 8 Prozent, nämlich 16 Prozent, aber es kommen Fälle vor, wo sich die Umschreibungsgebühr auf 20 und noch mehr Prozente erhöhen, je nach dem, wie der eine oder der andere bei der Besteuerung des Hauses Glück hatte. Hierzu kommt noch der Umstand, daß neue Häuser steuerfrei, alte aber steuerpflichtig sind.

Der erste vom Herrn Minister kaum angestrebte Erfolg der neuen Verordnung war, daß der Immobilienverkehr in den Städten wie auf einen Schlag vollkommen aufhörte. Es fanden überhaupt keine Hausverkäufe, demzufolge auch keine Umschreibungen mehr statt und die aus den Häuserverkäufen resultierenden Staatseinnahmen begannen sehr bedenklich dem Nullpunkt zu nähern. Diejenigen, die in der glücklichen materiellen Lage sind, sich ein eigenes Haus anzuschaffen, nahmen den Bleistift, rechneten und kamen zu dem Ergebnis, daß es viel rentabler ist, ein neues Haus zu bauen, als ein bereits bestehendes Gebäude zu kaufen.

Die Verordnung des Herrn Ministers rief eine ungeahnte Konjunktur des Häuserbaues hervor und die natürliche Folge davon ist, daß sowohl die Hausplätze in den letzten Monaten um nahezu 50 Prozent, wie auch die Baumaterialien gestiegen sind. Der Staat hat aber wiederum das Nachsehen und anstatt erhöhte Einnahmen, zeigt sich auch dort im Staatssäckel ein Minus.

## Falschspieler verurteilt

Manchem schwäbischen Bauer sind die Namen der Falschspieler Guttman, Jung und Pollak wohl bekannt, denn diese drei Rumpanen haben so manchen leichtgläubigen Bauerstmann mit ihrem Spiel „Wo ist die Kote“ tüchtig hineingelegt. Nun hat auch sie das Schicksal ereilt, denn sie wurden vom Temeschwarer Gerichtshof zu je 6 Monaten Arrest verurteilt.

## Eine neue Brücke

bei Topolowetz.

Dieser Tage wurde die neue, 50 Meter lange und 7 Meter hohe Holzbrücke über den Begakanal bei Topolowetz dem Verkehr übergeben. Der Brückenbau kostete 240.000 Lei und ist nach den Plänen des Ing. Munk konstruiert worden.

## Holz für Flugmaschinen.

Bukarest. Ein nicht alltägliches Geschäft soll zwischen Frankreich und Rumänien abgeschlossen werden. Frankreich bestellt bei uns zehntausend Tonnen bearbeitetes Holz und zahlt uns den Gegenwert nicht mit Bargeld, sondern verkauft uns dafür Flugmaschinen.

## Meine Damen! Es naht die Pelz-Saison!

Wir übernehmen die Auffrischung sowie Färbung jedweder Art von Furbund und Pelzen in einer beliebigen Modelfarbe. Wir sind auch Spezialisten in der Umarbeitung von einheimischen, gewöhnlichen Fuchsen auf Edelstücke. Die technische Leitung steht unter einem diplomierten Chemiker-Ingenieur.

**„STAR“**  
Erste rumänische Pelzfärberei  
**Emmerich Matrovitz**  
Arad, Strada Eminescu, gewesene Deal Berenez-Gasse Nr. 14.

schon bei Lebzeiten genug plagiiert worden, warum also nach seinem Tode nicht um so mehr?

„Du irrst, Lilla. Hier handelt es sich nicht um ein Plagiat der üblichen Art, sondern um direkten Diebstahl. Die Letzte stimmten Wort für Wort, die Handlung des letzten Aktes war dieselbe, die ich auf dem losen Blatt las, und nicht einmal die Namen der handelnden Personen waren verändert worden.“

Wieder entstand eine kleine Pause. Dann sagte Lilla: „Aber wie können die Zwischenakte dieselben sein, wo doch das lose Blatt in dem Manuskript fehlen muß, wenn es wirklich gestohlen worden ist?“

„Darüber habe ich auch schon nachgedacht. Die einzige Erklärung, die es dafür gibt, ist die, daß die Zwischenakte schon in der Disposition niedergelegt waren. Wie du dich erinnern wirst, pflegte Edmund ziemlich ausführlich zu disponieren. Manuskript und Disposition lagen sicherlich zusammen an ein und derselben Stelle, und der Dieb nahm beides. Das lose Blatt aber hastest du schon vorher weggenommen.“

„So meinst du also, daß der Diebstahl, an den ich übrigens jetzt selbst glauben muß, erst nach Edmunds Tode ausgeführt worden ist?“

„Ganz sicherlich. Ich bin sogar überzeugt, daß das vollständige Manuskript in dem Moment, wo du das lose Blatt und den Füllfederhalter an dich nahmst, noch unverehrt auf dem Schreittisch lag.“

Frau Lilla war nun gleichfalls außer höchste Erregung.

„Aber es ist doch niemand in Edmunds Arbeitszimmer gekommen. Und auch in der übrigen Wohnung ist niemand gewesen, dem man eine solche Tat zutrauen könnte!“

„Die ganze Geschichte ist eben äußerst raffiniert eingefädelt worden. Ich weiß nicht, aber der plötzliche Tod Edmunds kam mir schon damals so sonderbar vor.“

„Halt ein, Hans, sprich das Fürchterliche nicht aus! Als du zum ersten Male, kurz nach Edmunds Weggehen, eine Bemerkung gleichen Inhalts fallen ließest, bin ich wochenlang mit einer peinlichen Unruhe im Innern umhergegangen, daß ich manchmal glaubte, ich müßte den Verstand verlieren. Aber glaube mir, ein Mord ist in diesem Falle ganz und gar ausgeschlossen. In manchen schlaflosen Nächten habe ich mir immer und immer wieder jede kleinste Kleinigkeit des letzten Morgens durch den Kopf gehen lassen. Es war kein Mensch bei ihm, er selbst ist auch nicht einen Schritt aus der Wohnung gegangen. Nein, nein, diese Folgerung kommt nicht in Frage.“

„Aber es war doch höchst seltsam: ganz Berlin wollte nicht begreifen, daß dieser ferngestandene Mann —“

„Ob er wirklich so ferngestand war, möchte ich noch bezweifeln. Er sah nur sehr wohl und frisch aus; außerdem gab ihm sein goldener Humor so etwas Positives, Zuversichtliches, daß er wie das sprudelnde Leben selbst wirkte. Aber andererseits litt er, wie du selbst am besten wissen wirst, schon seit langer Zeit an nervösen Herzbeschwerden. Und dann die entsetzlichen Kopfschmerzen, die ihn manchmal fast

bis zur Raserei brachten! Noch am letzten Morgen quälten sie ihn wieder so, daß er Tabletten nehmen mußte.“

„Ich muß dir in diesem recht geben, Lilla. Gewiß, eine plötzliche Herzschwäche lag in diesem Fall durchaus im Bereich der Möglichkeit. Aber trotzdem kann ich das eigenartige Gefühl nicht loswerden, als verge Edmunds Tod noch ein dunkles Geheißnis.“

Frau Lilla seufzte schwer auf.

„Was für Schritte gedenkst du nun in der Angelegenheit zu unternehmen?“ fragte sie nach einer Weile beiderseitigen Schweigens.

„Ich werde den Fall möglichst sofort der Kriminalpolizei übergeben. Das ist der einzige Weg, der zum Ziele führt. Das Beste wird sogar sein, ich mache mir sofort auf den Weg. Je früher die Arbeit der Polizei beginnt, desto besser.“

Lilla Torwaldsen mußte ihm beistimmen.

Hastig, wie er gekommen war, erhob sich jetzt Hans Torwaldsen und verließ die Wohnung seiner Schwägerin, um sich auf schnellstem Wege nach dem Polizeipräsidium zu begeben. Vorher hatte er noch versprechen müssen, abends nochmal wiederzukommen und über seinen Besuch bei der Kriminalpolizei zu berichten.

„Eine dumme Geschichte, eine sehr, sehr dumme Geschichte das“, brummte der kriminalkommissar Wendler seinem Kollegen Kreisler zu, während er einen großen Aktbogen in den Ordner einsteckte.

„Denken Sie immer noch über den mysteriösen Manuskriptdiebstahl nach, Herr Kollege?“ fragte der Angeredete sehr barsch.

„Allerdings, worüber soll ich sonst nachdenken? Tag und Nacht verfolgt mich die Geschichte; aber ich muß offen gestehen, daß ich nicht weiter bin als vorgestern, als ich den Fall übernahm. Die ganze Materie ist eben schon etwas Ungewöhnliches. Ich habe schon Dutzenden von Falunten nachgefragt, die eine Diebhaberei für Geldschränke, Juwelen und dergleichen Dinge hatten; aber mit Deuten, die sozusagen Ideen stehlen, habe ich noch nie etwas zu tun gehabt.“

Mit einem unterdrückten Schimpfwort erhob sich der Kriminalist, ging zum Fenster, machte tiefe Atemzüge und ging wieder an seinen Schreibtisch zurück, wo er sich eine besonders große, schwarze Zigarre anzündete.

Wendler galt als einer der fähigsten Köpfe bevor vom Alexanderplatz.

Sein Spürsinn in verwickelten Betrug- und Diebstahlfällen, rätselhaften Morden und Spionagegeschäften war fast sprichwörtlich. Dabei machte dieser Mann einen ganz und gar unscheinbaren Eindruck, sah aus wie ein mittlerer Angestellter und verriet auch in nichts den Kriminalisten.

Augenblicklich war er schlechter Laune. Das war er durchschnittlich fünf- bis sechsmal am Tage, u. es fiel deshalb nicht besonders auf. Immer wenn er über etwas nachgrübelte, mußte er unbedingt

## In die Schager Schafherde

ist ein Zug hineingefahren.

Samstagabend ereignete sich in der Schager Gemeinde ein nicht alltäglicher Vorfall, welchem 49 Stück Schafe zum Opfer fielen. Der Ze-

## BARSONY

meschwar--Oherer gemischte Abendzug, welcher Fahrplanmäßig um 7.15 Uhr vom Temeschwarer, Josefstädter Bahnhof abfährt, überfuhr unweit des Wächterhauses No. 13, 49 Stück Schafe. Der 69-jährige Schager Herr Johan Ulija weidete seine Schafe dem Bahngeleise entlang. Einige Schafe verliefen sich in die naheliegende Weisfelder und als der Hirte damit beschäftigt war, sie herauszutreiben brauste der Zug heran und so konnte er die übrigen Schafe nicht mehr rechtzeitig vom Geleise heruntertreiben. Es wurden 49 Stück Schafe getötet und mehrere schwer verletzt. Die Schafe sind Eigentum einiger Schager Landwirte. Der Schaden beträgt 20.000 Lei.

## Ein Großschamer Kind verbrannt

Wie uns aus Großscham geschrieben wird, hat sich dort dieser Tage ein furchtbares Unglück ereignet, denn ein Kind zum Opfer fiel.

Die Eltern des siebenjährigen Demetrius Zacharia hatten außerhalb des Hauses zutun und stehen ihren Sohn allein zu Hause. Der Kleine wollte die Abwesenheit der Eltern ausnützen und begann, mit Feuer zu spielen. Plötzlich gerieten seine Kleider in Flammen und das arme Kind fing fürchterlich zu schreien an, so daß die Nachbarn es hörten und rasch herbeikamen, um nachzusehen, was geschehen sei. Als die den Knaben, der bereits als eine lebende Asche bestand, sahen, löschten sie rasch die brennenden Kleider, doch war es schon zu spät, denn das Kind hatte schon derart schwere Brandwunden erlitten, daß eine Rettung ausgeschlossen war. Nach zweitägigem furchterlichen Leiden ist das Kind gestorben.

## Frau Komjathy, Rosa Kiss

Arad

Tanzlehrerin

hat ihre Tanzschule im großen Saale des Hotel Weißes Kreuz für Anfänger und Fortgeschrittene eröffnet. — Eingang im Corso-Kino 853

## Späte Weinlese in der Heghaja

Im vorigen Jahr um diese Zeit ging in der ganzen Heghaja bereits die Weinlese flott vor sich. Heuer heuer müssen sich die Weinbauer auf eine späte und recht schwache Ernte gefaßt machen. Rechts von Gh'orof gegen Nadua und links gegen Pankota wird die Ernte besonders schwach ausfallen. Auch qualitativ bleibt die Beschung der vorjährigen weit zurück.

## Verlobung in Abrechtsthor.

In Abrechtsthor verlobte sich dieser Tage Fräulein Lisa Blal mit Josef Schmied aus Mariensfeld.

Ihren abgenützten Ledermantel schicken Sie noch heute per Post an

**Amigo, Temeschwar**

linke Begasse Nr. 20.

wo er für 200 Lei neu gefärbt und retourniert wird. 855

## Marktberichte.

Baratar Getreidemarkt.

Weizen 76-er 315, 78-er 325, Hafer 140 bis 145, Gerste 150, Braugerste 200, Mais 185, Radevick 95-98, Mohn 14, Kleie 90, Fuhrmehl 120, Kartoffel 130-135, Rottklee 3000-3100, Binsen 500-700, Mehl (30/70-er 620. Die Tendenz ist in Weizen und Mais etwas fester, in Rottklee flauer.

## Daida ist ein besserer Freund Manius

als die ihn umgeben. — Der Vollzugsausschuß der nationalzaranistischen Partei hat den Ausschluß der widerspenstigen Abgeordneten bestätigt.

Bukarest. Der Vollzugsausschuß der nationalzaranistischen Partei hielt seine Sitzung ab, bei welcher zunächst der Ausschluß der drei widerspenstigen Abgeordneten Zacharia Voila,

## SWEATTER

Dr. Leucusa und Iliasi Lazar bestätigt wurde.

Da da erklärte sodann: — Was die Freundschaft zwischen Maniu und mir anbelangt, so genügen die 40 Jahre, die wir gemeinsam kämpften, daß er weiß, welchen Standpunkt ich ihm gegenüber ein-

nehme.

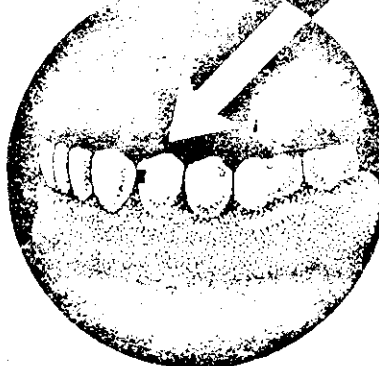
Ich bin Maniu ein besserer Freund, als all jene, die ihn jetzt umgeben und sich in die Brust schlagen.

Ueber die neuen Freunde Manius kann ich nur mit dem Sprichwort urteilen: „Mit meinen Feinden werde ich fertig, aber vor meinen Freunden

## STRÜMPFE

bewahre mich Gott“. Ich lasse Maniu sagen: „Lieber Maniu, erinnerst du dich an dieses Sprichwort“.

## Halbeschwarzspätkäse



Der Zahn hat ein Loch und muss gefüllt werden. Tägliches gründliches Putzen mit der stark reinigenden Zahnpaste Chlorodont hätte den Schaden verhindern können. Chlorodont macht die Zähne nicht nur blendend weiss, sondern erhält sie auch gesund. Ueberall erhältlich. Versuchen Sie einmal eine Tube, der Erfolg wird Sie überraschen.

## Begegnung ehemaliger Feinde.

König Alexander von Jugoslawien mit König Boris von Bulgarien und Kemal Pascha.

Warna. König Alexander und Königin Mariora von Jugoslawien sind an Bord des Arieschiffes „Dubrovnik“ hier eingetroffen. König Boris von Bulgarien fuhr den hohen Gästen nach Warna entgegen und kehrte mit ihnen nach Curinograd zurück. Nach dem Sabelkriesschied zogen sich die Herrscher zu einer Besprechung zurück, die mehrere Stunden andauerte.

Laut dem amtlichen Kommuniqué haben die Monarchen keine politischen Fragen angeschnitten, sondern bloß wirtschaftliche Angelegenheiten besprochen.

Abends fuhr das jugoslawische Herrscherpaar nach Konstantinopel.

Konstantinopel. Das jugoslawische

Kriegsschiff „Dubrovnik“ hat im Hafen von Konstantinopel Anker geworfen. König Alexander ging an Land und stattete dem türkischen Staatspräsidenten Kemal Pascha einen Besuch ab, worauf beide sich aufs Schiff begeben haben. Nachmittags besichtigte das Herrscherpaar die Stadt.

Sofia. Bulgarischen Blätter berichten daß sich König Alexander und König Boris eine zweite Zusammenkunft verabredet haben, die im Laufe des Oktobers in Belgrad stattfinden soll. An dieser Zusammenkunft wird auch König Karl von Rumänien teilnehmen.

## Gute Weinaussichten

in Abrechtsthor aber schwache Ernte.

In Abrechtsthor sind die Trauben schön gediehen, so daß auf eine qualitativ sehr günstige aber was die Menge anbelangt sehr schwache Weinernte zu rechnen ist, da die Veranozpora 60 Prozent der Reben vernichtet hat.

\*) Einen geistreichen Einfall hatte die Firma Alexander Weis, Damenmodenhäus, Hauptniederlage der Schäßburger Seidenfabrik Urad, Weiher S. Gasse, (Str. Bratianu, Minoritenpalais). Diese Firma hat beantragt, daß ihre Zeitungsinserte durch die Kunden herausgeschnitten und beim Einkauf bei der Kassa vorgelegt werden, wodurch sie einen 5-prozentigen Nachlaß erhalten. Diese Neuverfugung wurde von der Arader Damenwelt mit Freude aufgenommen, zumal sich die Kleider dadurch billiger stellen. Schon nach Erscheinen des ersten Inserates zeigte sich ein durchschlagender Erfolg, indem sehr viele Damen diese Firma, die Damenmodewaren in großer Auswahl führt, aufsuchten. Die spitzfindige Firma hat ihr Ziel erreicht: großer Umsatz, kleiner Verdienst, und auch das kaufende Publikum kommt auf seine Rechnung: gute Ware, billig zu kaufen.

## Steuerzahlung mit Getreide?

Ob die Grokwardeiner Finanzdirektion ist ein Erlaß des Finanzministeriums gelangt, wonach die Bauern ihre Staatssteuern auch mit Getreide entrichten können, sofern sie kein anderes Vermögen haben. Es soll dies aber nicht in der Art geschehen, daß der Bauer das Getreide dem Steueremnehmer oder Exekutor übergibt, sondern er muß sein Erzeugnis der Verbandzentrale (?) anbieten. Diese kauft das Getreide und zahlt vom Erlös zuerst die rückständige Steuer des Bauern und folgt ihm den übrigen bleibenden Rest aus. Die Verbandzentrale hat für das gefaßte Getreide den Tagespreis zu zahlen.

## Ein weißer Neger wird widerschwartz

Vor einigen Monaten brachten auch wir die Nachricht von dem sonderbaren Schicksal eines Haitti-Negers, der weiß geworden war. Er hatte während einer schweren Krankheit Medikamente eingenommen, war daraufhin erst blind und dann wieder sehend und vollkommen weiß geworden. Jetzt erreicht uns die Nachricht von dem Tode dieses Negers, der aber der Welt noch ein zweites medizinisches Rätsel aufgegeben hat: 48 Stunden vor seinem Tode war er wieder vollkommen schwarz geworden.

## Ungünstige Weinernte

in Triebswetter.

Die noch vor wenigen Tagen herrschende günstige Witterung ließ bei den Weinbauern wieder die Hoffnung aufkommen, daß sich die Weinernteaussichten bessern werden. Infolge des plötzlich eingetretenen kühlen Wetters wurden wieder alle Hoffnungen zerschlagen.

Wie wir aus Triebswetter erfahren, beeinträchtigt die ungünstige Witterung sehr nachteilig die heurige Weinernte. Etwa die Hälfte der Trauben ging schon durch den Sauerwurmbzugrunde und was übrigblieb, will nicht recht reifen werden. Was dann auch dem Anschein nach reif wird, enthält zu wenig Zuckersaft. Es scheint, daß die Trauben heuer sauer

## Gut u. billig

bleiben, wo sie doch schon im August reif zu werden pflegen.

## Septemberpensionen angekommen.

Die Arader Finanzdirektion erhielt heute die Verständigung, daß die Septembergehälter der Pensionisten ausbezahlt werden können. Falls die Auszahlungsbank die Akkreditierung gleichzeitig erhalten hat und das Geld flüssig macht, so werden die mit A, B und C beginnenden Namen schon Samstag früh ihr Geld erhalten.

## Banditen im Schnellzug

wollten eine Frau vergewaltigen und werfen sie aus dem Zug.

Bukarest. Bei der Station Cristesti wurde eine bewußtlose und schwerverletzte Frau neben dem Bahngeleise aufgefunden. Die Frau kam später zu sich und erzählte, daß zwei elegant gekleidete Herren im Schnellzug vergewaltigen wollten, als sie sich wehrte, wurde ihr ihre Burschenschaft weggenommen und sie aus dem Zug geworfen.

## RADIOPROGRAMM:

- der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.  
Sonntag, den 8. Oktober.
- Bukarest, 10: Religiöse Vorträge. 16: Agrarfunk. 19: Radio-Universität.
- Berlin, 16: Musik am Nachmittag. 19.30: Führung 50 Pf. Drei Berliner Musikwissenschaftler erzählen. 22: Tanzmusik.
- Wien, 8.30: Frühkonzert. 9.40: Rotations der Woche. 12: Orchesterkonzert. 15.15: Für den Landwirt. 16: Kammermusik. 17.25: Blasmusik. 20: Bunter Abend.
- Prag, 7.30: Karlsbader Konzert. 13.30: Für den Landwirt. 17.30: Reisevortrag. 19.30: Nationaltheater: „Turandot“.
- Budapest, 8.30: Gottesdienst der Innerevangelistenkirche. 15: Für Landwirte. 19.30: Klavierkonzert. 22.25: Operette im Senteraum: „Die blaue Mazur“, von Franz Lehár.
- Montag, den 9. Oktober.
- Bukarest, 12: Nachrichten. 13: Orchestermusik. 18.15: Gesang. 20: Vortrag.
- Berlin, 16: Kriegsklieder eines preussischen Grenadiers. 16.45: Nachmittagskonzert. 19: Königsberg: „Wenn der Bahn kracht“.
- Wien, 11.30: Bauernmusik. 12: Mittagskonzert. 13.30: Kinderstunde. 16.35: Für die Jugend. 20: „Die Dame mit dem Regenbogen“, Operette in drei Akten.
- Prag, 12.10: Schallplatten. 19.25: Blasmusik. 20.30: „Theater in Krain“.
- Budapest, 9.45: Nachrichten. 16: Vorträge für Frauen und Touristen. 19: Violinkonzert.
- Diensdag, den 10. Oktober.
- Bukarest, 12: Nachrichten. 20: Gesang. 20.20: Radio-Orchester spielt.
- Berlin, 16.15: Kurzgeschichte der Woche. 17.30: Wälderkonzert. 21.30: Weisheit im Sagen.
- Wien, 11.30: Mittagskonzert. 13.10: Nachmittagskonzert. (Schallplatten) 14.15: Für die Kinder. 16.30: Was ist das Leben?
- Prag, 10.30: Schallplatten. 11.30: Für den Landwirt. 12.25: Vorträge. 19.40: Wette um die Welt auf Schallplatten.
- Budapest, 12.05: Zigeunerkapelle: Loni Szil. 19.30: Oper: „L'elisabeta Garibaldi“ in vier Akten. 23: Kammermusik. 23.30: Kammermusik.

# Die Brotmarken-Strafe

Der Bäckermeister muß bezahlt werden.

Alte Bäckermeister, die feinerzeit gegen die Verordnung der Brotmarken verstoßen haben, wurden bekanntlich mit Strafen bis zu 50.000 Lei belegt. Diese Strafen wurden später durch eine Amnestie aufgehoben. Heute ist nun eine Verordnung des Finanzministeriums erschienen, in welcher ausdrücklich gesagt wird, daß die Strafen wegen Verstoßes gegen die Brotmarken-Gesetze unter die Amnestie fallen und rückwärtslos eingetriben werden müssen.

# Fahrplan

Abfahrt derzüge von Arad.

Kurtitsch, Personenzug	7.29
Kurtitsch, Personenzug	13.30
Löbshaza, Rapid	7.09
Löbshaza, Schnellzug	15.01
Löbshaza, Orient-Expres	4.12
Löbshaza, Personenzug	9.45
Löbshaza, Personenzug	18.50
Butarest, Rapid	23.54
Butarest, Schnellzug	15.56
Butarest, Orient-Expres	5.50
Teusch, (Töbis), Personenzug	14.55
Teusch, Personenzug	7.35
Teusch, Personenzug	21.42
Temeschwar, Personenzug	0.50
Temeschwar, Personenzug	6.20
Temeschwar, Personenzug	8.17
Temeschwar, Personenzug	16.00
Temeschwar, Personenzug	20.20
Brad, Personenzug	7.20
Brad, Personenzug	16.05
Petschla, Motorzug	5.20
Petschla, Motorzug	7.00
Petschla, Motorzug	9.35
Petschla, Motorzug	13.15
Petschla, Motorzug	20.25
Petschla, Motorzug	15.52
Batonna, Motorzug	4.15
Großwarbein, Personenzug	14.46
Großwarbein, Personenzug	20.16
Großwarbein, Personenzug	17.25
Otlala, Gemischter Zug	12.15
Sneu, Motorzug	7.00
Lobrin-Nereau, Motorzug	17.00
Lobrin-Nereau, Personenzug	17.00

Ankunft derzüge in Arad.

Kurtitsch, Rapid	23.38
Kurtitsch, Schnellzug	15.36
Kurtitsch, Orient-Expres	5.43
Kurtitsch, Personenzug	6.50
Kurtitsch, Personenzug	12.31
Kurtitsch, Personenzug	18.11
Löbshaza, Rapid	8.51
Löbshaza, Schnellzug	6.56
Löbshaza, Orient-Expres	4.04
Teusch, (Töbis), Personenzug	6.07
Teusch, Personenzug	10.55
Teusch, Personenzug	0.45
Temeschwar, Personenzug	6.44
Temeschwar, Personenzug	9.36
Temeschwar, Personenzug	14.28
Temeschwar, Personenzug	19.50
Temeschwar, Personenzug	23.22
Brad, Personenzug	8.10
Brad, Personenzug	20.06
Petschla, Motorzug	8.15
Petschla, Motorzug	12.21
Petschla, Motorzug	15.25
Petschla, Motorzug	6.40
Petschla, Personenzug	21.45
Batonna, Motorzug	20.11
Großwarbein, Personenzug	6.14
Großwarbein, Personenzug	15.28
Großwarbein, Personenzug	23.18
Otlala, Motorzug	17.22
Otlala, Gemischter Zug	7.18
Sebes, Motorzug	13.45
Nereau-Lobrin, Motorzug	7.25
Nereau-Lobrin, Motorzug	20.45

**Pelzarbeiten** in bester Ausführung zu ermäßigten Preisen verarbeitet  
**Zimmermann, Ratschner**  
Arad, gew. Gäßchen Nr. 30.

**Hoffmann**  
Reparatur, Sägemaschine, Hobelmaschine.  
Den 1 bis 30 Gekosteter, neu u. alt, sowie große Lagerfässer verkauft und vergibt auch Leihfässer.

# Wichtig für Konvertierungsinteressierte.

Der 1. November nähert sich, der für alljene ein wichtiger Termin ist, die an der Konvertierung sowohl als Schuldner, wie auch als Gläubiger interessiert sind. Dabei ist zwischen zwei Gruppen ein Unterschied zu machen und zwar: Zwischen den landwirtschaftlichen und den sogenannten städtischen Schulden.

Bei den landwirtschaftlichen Schulden, soweit der Besitz des Schuldners 20 Joch nicht übersteigt,

ist der Gläubiger verpflichtet, zu erklären, ob er geneigt ist im Sinne des Gesetzes seinem Schuldner die Hälfte der Schuld nachzulassen.

Wenn dies der Fall ist, so muß er weiterhin erklären, ob er damit einverstanden ist, daß ein Drittel des amtlich festgestellten Einkommens des Schuldners zur Tilgung der Schuld verwendet wird.

Solange der Gläubiger diesbezüglich keine Erklärung abgibt, kommt die Angelegenheit vor Gericht.

Der Gläubiger ist verpflichtet, seinen Entschluß dem Schuldner schriftlich mitzuteilen. Das Schreiben kann er selbst verfassen, aber die Zustellung muß durch den königlichen Notar oder aber durch den Exekutor geschehen.

Sollte zwischen Gläubiger und Schuldner keine Vereinbarung zustande kommen, so ist es wichtig,

daß der Schuldner bis 1. Dezember die Zinsen von 1 Prozent nach der Schuld bezahlen.

Wenn der Gläubiger diese nicht annimmt, so muß der Schuldner dieselben beim zuständigen Steueramt oder bei der Finanzdirektion beworren und die Befestigung darüber beim Bezirksgericht vorweisen, daß dann zu entscheiden hat, ob der landwirtschaftliche Schuldner die Konvertierung genießt oder nicht.

Bei städtischen Schulden — Schulden nach Grundbesitz, welche sich in

Städten befinden oder 20 Joch übersteigt —

muß der Schuldner bis 1. November an den Gläubiger schriftlich den Antrag stellen, daß er geneigt ist, die Schuld in drei oder fünf Jahren, im Sinne des Gesetzes zu tilgen und gleichzeitig auch die gesetzlichen Zinsen zu bezahlen.

Der Schuldner muß diese Verständigung — die er selbst schreiben kann — im Wege des königlichen Notars, des Gemeindevotars oder durch den Gerichtsvollzieher dem Gläubiger zustellen lassen.

Der Termin darf nicht versäumt werden, sonst verliert der Schuldner das Recht an der Konvertierung.

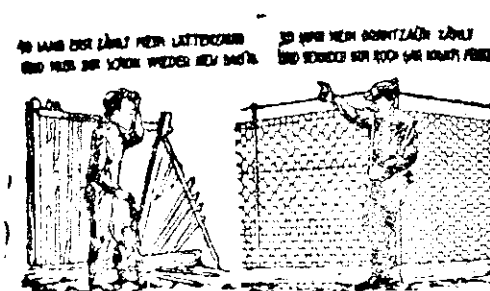
Jene landwirtschaftliche oder städtische Schuldner, deren Schulden in fremden Valuten bestehen, müssen noch angeben, zu welchem Kurs sie die Schulden tilgen wollen. Dabei kommt nur der Kurs welcher bestand, als die Schuld gemacht wurde oder der Kurs im April 1933 in Frage. Es ist selbstverständlich, daß bei den meisten ausländischen Valuten der letzte Kurs der günstigere für den Schuldner ist.

# Einbrüche in Tschafowa

Im Tschafowaer Pfarrhause haben unbekannte Täter zweimal nacheinander Einbruchsdiebstähle verübt. Sie drangen durch ein Fenster ein und entwendeten bei der ersten Gelegenheit verschiedene Schwären und Kleidungsstücke, bei der zweiten Gelegenheit aber auch Fahrzeug und Küchengeräte. Dehantpfarrer Johann Gehl schätzt seinen Schaden auf 9000 Lei.

Die Nachforschungen nach den frechen Einbrechern wurde zwar eingeleitet, doch fehlt bisher noch jedwelle Spur von ihnen.

**HERBST-KLEIDER u. MÄNTEL**  
färbt und pußt am schönsten, sowie billigste Glanzbügeler für Krägen.  
**KNAPP, ARAD,** gew. Weiser Janos-G. 15, gew. Magyar-G. 10. // Modernst eingerichtete Unternehmen. //



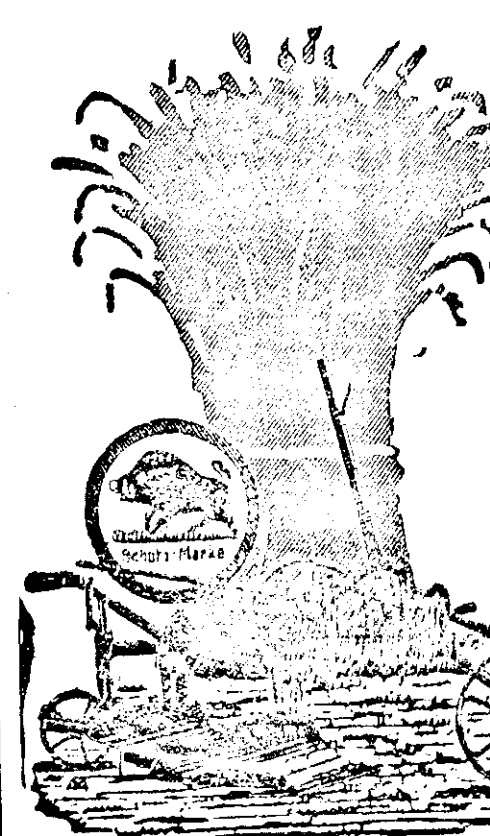
Das Dacla-Zaungeslecht ist vom Besten das Beste, vom Billigen das Billigste.

# Drahtzaungesflechte

aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur 18 Lei per Quadratmeter bei der Firma

**M. Bozsak und Sohn A.-G.**

Drahtzaun- und Eisenmessing-Möbelfabrik (größte Drahtzaunfabrik Rumäniens).  
Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10.  
Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.



# Eberhardt-Pflüge

unterwegs!  
Dringender Vorkauf ratsam!

**Weiß & Götter**

landwirtschaftliche Maschinen-Niederlage  
**Temeschwar**  
IV., Herrengasse 1a.

# Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 4 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei. Im Textteil 6 Lei oder die einseitige Reklamationshöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto fällig. Schlechten Inseratenaufnahme in Arad. Bei unserer Filiale in Temeschwar, Gasse 1a, Herrengasse 1a (Maschinen-Niederlage Weiß und Götter), Telefon 21 92.

**Wirtschafts-Einrichtung** mit Tischpult und Pressen; Langsaaleinrichtung mit einem Musikor für 12 Mann; Sobawasserpumpe m. 3. Wolffs Patentmischer, mit ungefähre 1000 Flaschen; schöner Freerwagen; moderne Fleischer- und Würstlereinrichtung mit Marmorpult und großem schwerem Eichenholz. Eisfästen usw. wegen anderweitigem Unternehmen preiswert zu verkaufen bei H. Kiefer, Gastwirt in Großjetscha (Secia-mare). Sub. Timis-Torontal. 856

**Zu verkaufen:** Ein 6 H. P. M. Harris und ein 14 H. P. Dey & Bauermotor, einen 30-er Schroter, liegend. Kaufe eine komplette Schmiedewerkstatt. Offerte an Matthias Kumaus, Fahrmarkt 214a (Gharia-mata) Sub. Tim-Torontal.

**Kaufe Spareinlagebüchlein** vom Banater Bankverein in der Höhe bis zu 40.000 Lei. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

**Wer würde 2 gesunde, arme Kinder** (1 Knaben von 8 Jahren, 1 Mädchen von 16 Jahren) adoptieren. Näheres bei Frau Seig, Kleinfantnikolaus Str. Saguna 320 (Sanicolaul-Mic) Sub. Arad. 846

**Guter Möbel-Tischler** wird sofort aufgenommen bei Lorenz Kierer, Tischler (Ortisoara) Sub. Timis-Torontal. 850

**Tüchtiger Kiemergeselle**, wird per sofort gesucht bei Valentin Gadsbacher, Neuarab, Hauptgasse 24.

**Gasthaus** mit Kreislerei bestehend aus 9 Gastzimmern, Sommerlokal, Stallungen für Einteiler, Brückenwaage, Regelmahn, Pflanz- und verschiedene Nebensachen. Inventar samt Inventar zu verkaufen. Neuarab (Aradul-Nou) Gängegasse Nr. 31 (Str. Nea-Ferdinand). 141

**Milchbüchlein**, in Klein- und Großformat für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsberechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

**UHREN UND JUWELEN**  
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft  
**REINER**  
Arad, hinter dem Theater

**Coupon für 5%**  
Preisermäßigung bei  
**Alexander Weiß**  
Modewarenhaus, Hauptniederlage der Schönbürger Seidenfabrik Arad, Str. Aradlanu, Minoriten-Palais. 844  
Nur bei Zahlung vorzuweisen.

**Franz Engelhardt, Arad**  
Ratschner 839  
Ständig großes Lager in allen Sorten in- und ausländischer Pelzwaren. Umarbeitungen werden nach den neuesten Modellen verarbeitet.  
Große Auswahl! Billige Preise!

**BATTERIEN 7.50**  
von Lei  
Der Schlagor meiner Firma  
**ELECTRICA** ARAD, Str. Motianu 11

Verlangen Sie die  
**Rasterklinge „Golf“**  
(ein Wunder der neuzeitlichen Technik) und Sie werden Freude haben beim Rastieren.  
Generalvertretung:  
**Armin Friedmann**  
Dradea, Strada Avram Iancu 22